

So minimieren Sie das Ernterisiko!

Vor dem Hintergrund der vielen Niederschläge in den letzten Wochen wurde von allen Seiten immer wieder auf das zu erwartende hohe Fäulnisrisiko der Kartoffeln hingewiesen. Die aktuellen Meldungen zu ersten Auslagerungen frisch gerodeter, nach wenigen Tagen faulender Partien sind ein deutlicher Hinweis auf das besondere Gefährdungspotenzial in diesem Herbst und sollten ernst genommen werden!

Flächenbewertung

Die vielen Starkniederschläge haben vor allem in Spritzspuren, Senken und auf verdichteten Vorgewenden zu längeren Phasen mit wassergesättigten Dämmen geführt. In der Folge ist in diesen Bereichen ein vermehrter Anteil nassfauler Knollen zu finden. Unter warmen Bedingungen kann einige Wochen abgewartet werden, bis sich diese Kartoffeln vollständig zersetzt haben und bei der Ernte kein Infektionsrisiko mehr darstellen. Jetzt wird das Zeitfenster für den Prozess immer kürzer und unter feuchten Bedingungen bleibt das Risiko für eine Infektion der Nachbarstauden über das Bodenwasser hoch.

Vorgewende und Spritzspuren sollten in diesen Fällen getrennt gerodet und gelagert werden. Für Senken ist diese Maßnahme deutlich schwerer umzusetzen, so dass sich hier ein Fräsen oder Grubbern der Stellen vor der Ernte anbietet. Diese Entscheidung ist einfacher zu treffen und umzusetzen als das erforderliche Aussparen der Fläche während des Rodens. Nachvollziehbarer Wankelmut bei diesen Partien führt häufig zu viel größeren Verlusten im Lager als auf dem Feld.

Rodereinstellung

Für die weitere Erntesaison ist überwiegend mit feuchten Rodebedingungen zu rechnen. Das Hauptaugenmerk ist daher auf die Kombination von intensiver Erdabsiebung und schonender Knollenbehandlung zu richten.

- ⇒ Rodetiefe so flach wie möglich einstellen; jeder Zentimeter flacher führt zu 80 m³/ha weniger Erde im Roder; bei kritischen Bodenbedingungen sind einige angehackte Knollen der kleinere Schaden
- ⇒ Siebketten mit möglichst großer Teilung einsetzen; im Siebkanal ist die Erde am knollschonensten abzutrennen; ein geschlossenes Erdpolster reduziert die Verluste kleiner Knollen bei weiteren Stababständen; die Vorteile einer effektiven Erdabtrennung gleichen die Kosten für eine zusätzliche Siebkette immer aus
- ⇒ Siebkettentrüttler in angepasster Intensität kann genutzt werden, so lange sich ein durchgängiges Erdpolster zwischen den Siebstäben und den Knollen befindet; eine Rüttlervorstellung vom Traktor aus hilft Knollenbeschädigungen vermeiden
- ⇒ Siebkettengeschwindigkeit nicht zu stark erhöhen, da zumeist auch alle mechanisch angetriebenen Baugruppen im Roder schneller und beschädigungsreicher werden; Stufengetriebe oder alternative Übersetzungen nutzen
- ⇒ Gummifingerband unter schräg stehenden Ableitwalzen nicht zu schnell laufen lassen, da das Beschädigungsrisiko deutlich ansteigt; bei kritischen Bedingungen Abstand der Ableitwalzen zum Gummifingerband vergrößern und einige kleine Verlustknollen in Kauf nehmen.